

Antrag für den
Rat
am 15.11.2013

Fraktion im Rat der Stadt Göttingen

Büroleitung: Katharina Jacobi
Tel: 0551 / 400-2785
Fax: 0551 / 400-2904
GrueneRatsfraktion@goettingen.de
www.gruene-goettingen.de

31.10.2013

Mehr Dachgärten für Göttingen

Der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Nutzung von Dachgärten zu fördern, unter Berücksichtigung der ebenfalls angemessen zu fördernden Solarenergie. Hierzu sind für flache und leicht geneigte Dächer

- geeignete Vorgaben in der Bauleitplanung (§9 Abs. 1 Nr. 20 und 25 a und b) vorzusehen und
- eine gesplittete Abwassergebühr anzuwenden.

Ziel ist es, bei neuen Bepflanzungen auf möglichst vielen Dächern eine Nutzung derselben als von allen BewohnerInnen des Hauses gemeinschaftlich genutzte Dachgärten zu ermöglichen. Damit sollen die Wohnqualität erhöht, die Grünflächen der Stadt vergrößert, Temperaturschwankungen gedämpft und ein Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt geleistet werden. Die Vorgaben sind in der Bauleitplanung für das Gelände der ehemaligen Lüttich-Kaserne bereits anzuwenden.

Begründung:

Die Stadt Göttingen hat sich dem Klimaschutz und dem Schutz der biologischen Vielfalt verschrieben. Neben Solaranlagen, welche mit der Produktion erneuerbarer Energien einen Beitrag zum Klimaschutz und damit mittelbar zum Schutz der biologischen Vielfalt leisten, sind auch Dachgärten als Maßnahmen zum Schutz des Klimas und der Biodiversität geeignet.

Wände aus Stein und Beton speichern am Tage Wärme und geben sie nachts wieder ab. Deshalb sind Städte im Vergleich zum Umland Wärmeinseln. Angesichts des Trends zur baulichen Verdichtung und klimatischer Veränderungen stellt sich die Frage, wie verhindert werden kann, dass sich Städte zunehmend erwärmen. Eine Möglichkeit innerstädtischer Kühlung bieten begrünte Gärten.

Ökologisch bieten Dachgärten – auch im Sinne der vom Rat unterzeichneten Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ – große Vorteile, indem sie den Lebensraum für viele Tier und Pflanzenarten erweitern. Entsprechend bepflanzt kann ein Dachgarten z.B. als Lebensraum für seltene Trockenrasenpflanzen oder als Bienenweide gestaltet werden, wodurch er – ebenfalls im Sinne des Rates – auch für die Imkerei interessant wird.

Zudem bieten Gärten enorme Aufenthaltsqualität für Menschen. Selbst in belebten Stadtteilen sind sie ruhige, grüne Inseln, die zur Entspannung genutzt werden können, als Treffpunkte oder zum Gärtnern, bei entsprechender Statik sogar für den Anbau von Obst und Gemüse. Auf diese Weise leisten Gärten, die auf Dächern angelegt werden, in Zeiten zunehmender baulicher Verdichtung auch einen Beitrag zur Minderung der innerstädtischen Flächenkonkurrenz. Sie ermöglichen nachhaltige Lebensstile und haben eine wichtige Erholungsfunktion.

Weitere Erläuterungen:

Zu den Möglichkeiten der Förderung begrünter Gärten schreibt das Internetportal Wikipedia aktuell:

"Die Förderung und weitere Verbreitung von begrünten Dächern ist Teil der baurechtlichen Planungs- und Entscheidungsprozesse, die in Deutschland den Kommunen zugeordnet sind. Zur Förderung stehen im Wesentlichen drei Instrumente zur Wahl: Vorgaben in der Bauleitplanung, eine gesplittete Abwassergebühr und die finanzielle Förderung."

Begrünte Dächer können in einem Bebauungsplan als Ausgleichsmaßnahme festgesetzt und für flach geneigte und flache Dächer vorgegeben werden, woraus nach einer Umfragen des DDV aus dem Jahr 2009 etwa 90 % der neuen Gründächer entstammten.[6] Grundlage bilden das Baugesetzbuch BauGB mit den § 9 Abs. 1 Nr. 20 und Nr. 25 a und b).

Bei der gesplitteten Abwassergebühr werden die Kosten für Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt ermittelt. Der Rückhalt von Niederschlagswasser auf begrünten Dachflächen wirkt entlastend und kann sich finanziell günstig für die Gebäudeeigentümer auswirken, sofern dieser Effekt in der Gebührenstruktur entsprechend berücksichtigt wird. Die Einsparungen liegen nach Erhebungen des Deutschen Dachgärtner Verbandes im Mittel bei 0,46 Euro pro m² begrünter Dachfläche und Jahr.[6] Maximal konnten 1,12 Euro pro m² begrünter Dachfläche und Jahr eingespart werden, wie das Beispiel Köln zeigt.[6]...

Vorteile:

- *Schutz der Dachabdichtung und Verlängerung der Lebensdauer, da ein mechanischer Schutz hergestellt wird und die UV-Strahlung absorbiert wird.*
- *Verbesserung des Raumklimas. Durch Verdunstung des gespeicherten Regenwassers kann sich das Raumklima der direkt darunterliegenden Räume im Sommer abkühlen. Dadurch kann gegebenenfalls auf eine Klimaanlage verzichtet werden.*
- *Wasserrückhaltung. Da ein begrüntes Dach mehr als die Hälfte des jährlichen Niederschlags wieder verdunstet, werden Siedlungsentwässerung und Kläranlagen entlastet.*
- *Verbesserung des Stadtklimas. Dachbegrünungen können Staub und Schadstoffe aus der Luft filtern. Zudem wird der Aufheizung der Stadt durch die zahlreichen versiegelten Flächen entgegengewirkt.*
- *Ersatzhabitat. Es kann neuer Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten – beispielsweise Vögel und Schmetterlinge – geschaffen werden.*
- *Optisch attraktiv."*

Angesichts der Notwendigkeit einer langfristigen Planung sind im Sinne des Klimaschutzes und einer nachhaltigen Stadtplanung solche Effekte einzuplanen und Bauleitplanungen entsprechend daran auszurichten.